

ERGEBNISSE DER LSV ÖKO-WINTERWEIZEN 2026

Große Standortunterschiede

Eine sehr unterschiedliche Niederschlagsverteilung und Stickstoffverfügbarkeit führten an den drei hessischen Öko-Versuchsstandorten zu deutlichen Unterschieden bei Ertrag und Qualität. Die aktuellen Landessortenversuche zeigen, welche Sorten mit den jeweiligen Standortbedingungen gut zurechtkamen.

Unterschiedliche Voraussetzungen für Ertrag und Qualität

Die für die Ertragsbildung relevanten Niederschlagsmengen von März bis Juni unterschieden sich deutlich: Während in Frankenhäusen 304 l/m² fielen, waren es in Alsfeld-Liederbach und an der „Weilburger Grenze“ jeweils nur gut 160 l/m². In Frankenhäusen waren insbesondere der Mai (123 l/m²) und Juni (91 l/m²) niederschlagsreich.

Auch die Stickstoffverfügbarkeit war sehr unterschiedlich. Obwohl der Weizen in Frankenhäusen und Alsfeld nach zweijährigem Klee gras stand, wurden zu Vegetationsbeginn in 0 bis 90 cm Bodentiefe in Frankenhäusen 129 kg N/ha, in Alsfeld dagegen nur 17 kg N/ha gemessen. Unterschiedliche Intensitäten und Zeitpunkte des Klee grasumbruchs können diese Unterschiede zumindest teilweise erklären. An der „Weilburger Grenze“ stand Silomais als Vorfrucht; dort wurden 62 kg N/ha gemessen. Dieser Versuch war infolge hoher Winterniederschläge Ende Februar bis Anfang März zeitweise überflutet.

Unkraut- und Krankheitsdruck

In Alsfeld traten Vogel- und Rauhaarige Wicke verstärkt auf und konkurrierten mit dem Winterweizen um Licht, Nährstoffe und Wasser.

Der Gelbrostbefall war in Frankenhäusen deutlich höher als an den beiden anderen Standorten. Mehltau und Septoria-Blattflecken spielten dagegen an keinem der Standorte eine größere Rolle.

Bei mehreren Sorten, darunter Ernestus, SU Tammo, Filius und Montalbano, traten, wie bereits im Vorjahr, erneut physiologische Blattflecken auf. Das Schadbild ähnelte den durch DTR verursachten Blattflecken. Als Ursache kommen vor allem die in diesem Jahr häufigen hohen Tag-Nacht-Temperaturschwankungen und die hohe Strahlungsintensität infrage.

Große Unterschiede bei Ertrag und Qualität

Die Hitzewelle mit Temperaturen über 35 °C ab Mitte Juni hat den bis dahin gut entwickelten Beständen deutlich zugesetzt und wohl auch einiges an Ertrag gekostet. Im Mittel der drei Standorte wurden 49,5 dt/ha erzielt. Damit lag der Ertrag auf dem Niveau von 2024, aber 18 dt/ha unter dem Vorjahreswert.

Die höchsten Erträge wurden an der „Weilburger Grenze“ mit durchschnittlich 54,8 dt/ha erzielt, gefolgt von Frankenhäusen mit 51,2 dt/ha und Alsfeld mit 40,9 dt/ha. Trotz der günstigen Wasser- und Stickstoffversorgung konnte in Frankenhäusen damit nur ein mittleres Ertragsniveau erreicht werden. Auffällig war dort die sehr geringe Tausendkornmasse von 32,7 g gegenüber 43,1 g in Alsfeld und 41,7 g an der „Weilburger Grenze“. Die Ursache für die schwache Kornfüllung lässt sich nicht eindeutig bestimmen. Vermutlich führte jedoch der stärkere Gelbrostbefall in Verbindung mit der anschließenden Hitzeperiode zu einer größeren Beeinträchtigung der Korneinlagerung.

Bei den Qualitätsparametern zeigte sich ein gegensätzliches Bild. Der Rohproteingehalt (Mittel der Sorten) lag in Frankenhäusen mit 13,7 % deutlich über den Werten in Alsfeld (10,1 %) und an der „Weilburger Grenze“ (9,7 %). Auch die Feuchtklebergehalte waren in Frankenhäusen deutlich höher. Die hohen Qualitätswerte sind allerdings vor dem Hintergrund des geringen Ertrags zu sehen.



Ertrag und Qualität nach Verwertungsrichtung betrachten

Unter den Bedingungen des Ökolandbaus geht eine stärkere Protein- und Kleberbildung bei Backweizensorten häufig mit geringeren Erträgen einher. Ein direkter Sortenvergleich sollte deshalb jeweils innerhalb der entsprechenden Qualitätsgruppe erfolgen. Der Feuchtklebergehalt wird nur bei den E- und A-Sorten bestimmt, da nur diese Sorten für die Backweizenerzeugung relevant sind. Eine Einstufung als E- oder A-Weizen aus der konventionellen Wertprüfung ist allerdings noch kein Garant für gute Backqualitäten unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus. Besonders deutlich wird dies beim sehr ertragsstarken E-Weizen Exsal, dessen Feuchtklebergehalte auch in diesem Jahr mit 22,9 % unter dem für hochwertige Backweizenpartien angestrebten Niveau lagen. Auch mehrere A-Sorten erreichten in Alsfeld und an der „Weilburger Grenze“ keine zufriedenstellenden Feuchtklebergehalte.

Im dreijährigen Mittel haben sich Montalbano und Roderik als ertragsstärkere Qualitätssorten etabliert. Wendelin und Grannosos erzielen etwas geringere Erträge, weisen dafür höhere Feuchtklebergehalte auf. Castado gehört seit Jahren zu den Sorten mit besonders hohen Rohprotein- und Feuchtklebergehalten, erreicht diese Qualität allerdings auf Kosten des Ertrags.

Im Futtersegment überzeugt im dreijährigen Mittel insbesondere RGT Dello mit hohen Erträgen.

DIE GEPRÜFTEN SORTEN IM KURZPORTRÄT

Langjährig geprüfte E- und A-Sorten mit guter Backeignung

Wendelin (E) erreicht im Mittel der letzten drei Jahre einen Relativertrag von 89 und gehört damit zu den ertragsschwächeren Qualitätssorten. Die langstrohige und standfeste Sorte entwickelt sich im Frühjahr zunächst etwas verhalten. Wendelin ist auch für eine intensivere Bestandesführung geeignet und erreicht dann ein deutlich höheres Ertragsniveau bei guten Qualitäten. Im Mittel der vergangenen drei Jahre erreicht die Sorte 26,0 % Feuchtkleber. Die etwas höhere Anfälligkeit für Braunrost ist zu beachten. Aufgrund der eher schwachen Ertragsleistung und der Braunrostanfälligkeit ist Wendelin nur noch bedingt für eine Aussaat zu empfehlen.

Grannosos (E) stammt aus der biologisch-dynamischen Getreidezüchtung des Dottenfelder Hofs. Die sehr langstrohige, begrannnte Sorte besitzt eine mittlere Standfestigkeit. In den bisherigen Prüfjahren zeigte sie sich ausgesprochen blattgesund und verfügt über Steinbrand- und Flugbrandresistenz. 2026 trat am Standort Frankenhausen allerdings stärkerer Gelbrostbefall ☹ auf. Die Erträge schwanken über die Jahre etwas stärker. Dafür überzeugt Grannosos mit hohen und stabilen Qualitätswerten: 2026 wurden 11,9 % Rohprotein und 26,8 % Feuchtkleber erreicht, der Sedimentationswert lag bei 48 ml und die Fallzahl bei 415 Sekunden. Damit gehört Grannosos zu den qualitätsstarken Backweizensorten.

Castado (E) ist ebenfalls eine steinbrand- und flugbrandresistente Sorte aus der biologisch-dynamischen Züchtung des Dottenfelder Hofs. Sie ist etwas kürzer als Grannosos und besitzt eine mittlere Standfestigkeit. Im Frühjahr entwickelt sich Castado sehr wüchsig und sorgt schnell für eine gute Bodenbedeckung. 2026 trat am Standort Frankenhausen etwas stärker Gelbrost ☹ auf; nach BSA ist die Sorte bei Gelbrost aber mit der Note 2 eingestuft. Mit 12,8 % Rohprotein und 29,6 % Feuchtkleber erreichte Castado 2026 die höchsten Werte im Sortiment. Die sehr hohe Qualität geht allerdings mit einer schwächeren Ertragsleistung einher. Die Sorte ist daher vor allem für Betriebe interessant, die mit einem begrenzten Stickstoffangebot gute Backqualitäten erzielen wollen.

Montalbano (E) zählt mit einem dreijährigen Relativertrag von 96 zu den ertragsstärkeren Backweizensorten. Der mittellange, standfeste Grannenweizen besitzt ausgewogene Krankheitsresistenzen und zeigt ein ausgewogenes Qualitätsprofil. 2026 wurden 11,8 % Rohprotein und 25,7 % Feuchtkleber erreicht. Der Sedimentationswert lag bei 41 ml, die Fallzahl mit 428 Sekunden sehr hoch. Auch über mehrere Jahre zeigt Montalbano gute Qualitätseigenschaften und empfiehlt sich damit für den ökologischen Backweizenanbau.

Roderik (A) ist ein braunspeligiger Grannenweizen mit Steinbrand- und Flugbrandresistenz aus der Ökozüchtung von Cultivari. Roderik besitzt eine mittlere Lageranfälligkeit. Die Ertragsleistung schwankt: 2026 lag der Relativertrag bei 92, im dreijährigen Mittel dagegen bei 97. Mit 12,4 % Rohprotein und 26,3 % Feuchtkleber zeigt die Sorte hohe Protein- und Klebergehalte. Der Sedimentationswert lag mit 29 ml allerdings unter dem Versuchsmittel. Vom Bundessortenamt wurde Roderik als A-Weizen eingestuft, da bei der Volumenausbeute die Anforderungen für einen E-Weizen nicht erfüllt wurden. Aufgrund der hohen Rohprotein- und Feuchtklebergehalte bleibt Roderik für den Backweizenanbau dennoch interessant.

WEITERE E-SORTEN

Exsal (E) ist ein mittellanger und sehr ertragsstarker E-Weizen. Mit einem dreijährigen Relativvertrag von 106 gehört die Sorte zu den ertragsstärksten im Sortiment. Unter Ökobedingungen bleiben Rohprotein- und insbesondere Feuchtklebergehalte jedoch hinter dem hohen Ertragsniveau zurück. 2026 wurden 11,3 % Rohprotein und 22,9 % Feuchtkleber erreicht; im dreijährigen Mittel lag der Feuchtklebergehalt sogar nur bei 21,3 %. Hinsichtlich der Blattgesundheit zeigte Exsal keine Auffälligkeiten. Aufgrund der Kombination aus hohem Ertrag und eher schwacher Kleberleistung ist Exsal im Ökolandbau eher als qualitätsbetonter Futterweizen einzustufen.

Lennox (E) wurde an zwei Standorten als Sommerweizen mit Wechseleignung in der Herbstsaat geprüft. Die bisher vorliegenden Ergebnisse sind aufgrund der begrenzten Prüffahre und der fehlenden Daten vom Standort Frankenhausen nur eingeschränkt aussagekräftig. 2026 erreichte Lennox an den beiden geprüften Standorten einen Relativvertrag von 102. Die Qualität fiel mit 10,1 % Rohprotein und 21,2 % Feuchtkleber eher schwach aus, während die Fallzahl mit 455 Sekunden hoch lag.

NEUE E- UND A-SORTEN MIT EIN- BIS ZWEIJÄHRIGEN VERSUCHSERGEBNISSEN

Vinzenz (E) stand 2026 im zweiten Prüffahr und zählt zu den längsten Sorten im Sortiment. Dennoch besitzt sie nach BSA-Einstufung eine mittlere Standfestigkeit. Mit einem Relativvertrag von 105 zeigte die Sorte 2026 eine gute Ertragsleistung. Gleichzeitig wurden 11,1 % Rohprotein und 25,5 % Feuchtkleber erreicht. Damit bietet Vinzenz eine interessante Kombination aus überdurchschnittlichem Ertrag und einem vergleichsweise hohen Feuchtklebergehalt. Positiv sind die guten Einstufungen hinsichtlich der Krankheitsanfälligkeit, insbesondere gegenüber Gelb- und Braunrost. Vinzenz ist damit eine interessante neue Backweizensorte, deren weitere Entwicklung in den kommenden Prüffahren beobachtet werden sollte.

KWS Espinum (A) ist ein später Grannenweizen, der in beiden Prüffahren ertraglich überzeugen konnte. 2026 erreichte die Sorte einen Relativvertrag von 110. Bei den Qualitätsparametern konnte die Sorte jedoch nicht in gleichem Maße überzeugen. 11,2 % Rohprotein und 22,9 % Feuchtkleber standen einem Sedimentationswert von 38 ml und einer hohen Fallzahl von 399 Sekunden gegenüber. Für einen sicheren Backweizenanbau hat sich KWS Espinum damit bisher nicht empfohlen.

Axaro (A) wurde in Österreich gezüchtet und wird insbesondere für knappe, vorsommertrockene Standorte empfohlen. Die begrannte und sehr früh abreifende Sorte erreichte 2026 in Hessen einen Relativvertrag von 102 und fiel mit einer hohen Tausendkornmasse von 44,4 g auf. Die Qualitätsparameter waren dagegen nur durchschnittlich: 10,9 % Rohprotein, 23,2 % Feuchtkleber und 38 ml Sedimentationswert. Axaro überzeugt durch eine ausgeprägte Frohwüchsigkeit und planophile Blattstellung. Zu beachten sind die mittlere Anfälligkeit gegenüber Gelbrost und Ährenfusarium. Die Sorte soll über eine Steinbrandtoleranz verfügen.

Ambientus (A) erreichte in den ersten beiden Prüffahren gute Erträge und lag 2026 mit einem Relativvertrag von 108 deutlich über dem Versuchsmittel. Für dieses Ertragsniveau fallen die Qualitätsparameter vergleichsweise erfreulich aus: 11,3 % Rohprotein, 24,3 % Feuchtkleber und 36 ml Sedimentationswert. Die Fallzahl war mit 437 Sekunden sehr hoch. Ob unter unterschiedlichen Umweltbedingungen zuverlässig Backqualität erreicht werden kann, muss aufgrund der noch kurzen Prüfdauer weiter beobachtet werden.

Criterion (E) zählt zu den langstrohigen, begrannten Sorten. Im ersten Prüffahr erreichte Criterion einen Relativvertrag von 101. Die Qualitätswerte lagen im mittleren bis guten Bereich: 11,3 % Rohprotein, 24,5 % Feuchtkleber. Auffällig ist die hohe Tausendkornmasse von 43,6 g. Am Standort Frankenhausen fiel die Sorte 2026 durch stärkeren Gelbrostbefall ⑦ auf. Für eine abschließende Bewertung bleiben weitere Prüffahre abzuwarten.

Ekonom (E) ist eine mittellange, begrannte Sorte. Mit einem Relativvertrag von 97 blieb sie im ersten Prüffahr leicht unter dem Versuchsmittel. Die Qualitätswerte waren eher durchschnittlich: 11,0 % Rohprotein, 22,5 % Feuchtkleber und 35 ml Sedimentationswert. Am Standort Frankenhausen trat stärkerer Gelbrostbefall ⑥ auf.

Arameus (E) ist ein mittellanger, begrannter Qualitätsweizen. Mit einem Relativvertrag von 95 blieb die Sorte im ersten Prüffahr unter dem Versuchsmittel. Dafür überzeugten die Qualitätsparameter: 12,0 % Rohprotein, 25,9 % Feuchtkleber und 46 ml Sedimentationswert bei einer Fallzahl von 389 Sekunden. Damit gehört Arameus nach dem ersten Prüffahr zu den interessanteren Qualitätssorten.

Cian (E) zählt im ersten Prüffahr mit einem Relativvertrag von 90 zu den ertragsschwächsten Sorten. Die Qualitätswerte fielen dagegen sehr erfreulich aus. Mit 12,4 % Rohprotein und 26,6 % Feuchtkleber gehört Cian zur Spitzengruppe. Auch der Sedimentationswert von 43 ml liegt deutlich über dem Versuchsmittel. 2026 war ein etwas überdurchschnittlicher Gelbrostbefall ⑥ zu beobachten. Cian zeigt damit ein klar qualitätsbetontes Profil; für eine abschließende Bewertung müssen jedoch weitere Prüffahre abgewartet werden.

Emmerto (E) ist ein kurzstrohiger und sehr ertragsstarker E-Weizen. Mit einem Relativvertrag von 106 erreichte die Sorte im ersten Prüffahr ein deutlich überdurchschnittliches Ertragsniveau. Die Qualitätsparameter blieben dagegen hinter den Erwartungen an einen E-Weizen zurück. Der Rohproteingehalt lag bei 10,6 %, der Feuchtklebergehalt bei 23,4 %. Die bislang vorliegenden Ergebnisse sprechen eher für eine ertragsbetonte als für eine ausgeprägt qualitätsbetonte Sorte.

Filius (A) erreichte im ersten Prüffahr mit einem Relativvertrag von 117 im Mittel der Standorte Höchsterträge und war damit die ertragsstärkste Sorte im Versuch. Der Rohproteingehalt lag mit 9,8 % dagegen auf dem Niveau eines Futterweizens. Auch der Feuchtklebergehalt von 23,5 % und der Sedimentationswert von 28 ml sprechen nicht für eine ausgeprägte Backqualität. Die mittellange Sorte präsentierte sich zudem sehr blattgesund.

MEHRJÄHRIG GEPRÜFTE FUTTERWEIZENSORTEN

RGT Dello (C) konnte in allen Prüffahren mit hohen Erträgen überzeugen und erreichte 2026 einen Relativvertrag von 109. Die Rohproteingehalte sind mit 9,7 % allerdings niedrig. RGT Dello besitzt eine ausgewogene Blattgesundheit, mittlere Pflanzenlänge und sehr gute Standfestigkeit. Damit ist die Sorte für den Futteranbau interessant.

Winner (C) steht wie Dello im dritten Versuchsjahr und erreichte 2026 einen Relativvertrag von 104. Die Erträge schwanken über die Jahre stärker als bei Dello. Auffällig sind die gute Bodenbedeckung und Massebildung im Frühjahr. Winner ist ein kurzer bis mittellanger, früh abreifender Grannenweizen. Der Rohproteingehalt liegt mit 10,4 % im unteren Bereich des Sortiments.

NEUE FUTTERWEIZENSORTEN

Ernestus (B) ist ein neuer, mittellanger Wuchstyp mit guter Standfestigkeit aus der Saatzucht Edelhof in Österreich. Mit einem Relativvertrag von 104 lag die Sorte 2026 über dem Versuchsmittel, blieb damit aber hinter den ertragsstärksten Futterweizen zurück. Der Rohproteingehalt lag bei 10,3 %. Positiv fiel insbesondere die Blattgesundheit auf.

Ed (B) erreichte im ersten Prüffahr einen Relativvertrag von 94 und blieb damit unter dem Versuchsmittel. Die Sorte ist mittellang und zeigte sich mit Ausnahme von Blattseptoria sehr blattgesund. Mit 12,2 % Rohprotein fiel der Proteingehalt vergleichsweise hoch aus.

RGT Zunder (B) ist mit einem Relativvertrag von 110 sehr gut in die Sortenprüfung gestartet. Der Rohproteingehalt lag bei 10,5 %. RGT Zunder soll eine hohe Robustheit gegenüber Rostkrankheiten und Ährenfusarium besitzen. Die Sorte ist mittellang im Wuchs. Die weiteren Prüffahre werden zeigen, ob sich die hohe Ertragsleistung bestätigen lässt.

SU Tammo (B) erreichte im ersten Prüffahr einen Relativvertrag von 111 und gehört damit zu den ertragsstärkeren neuen Futterweizensorten. Hinsichtlich Pflanzenlänge und Ertrag zeigt die Sorte ähnliche Eigenschaften wie RGT Zunder. Positiv fällt die zügige Jugendentwicklung im Frühjahr auf. Die Anfälligkeit gegenüber Gelbrost ist gering, gegenüber Braunrost mittel.

Bestia (B) ist eine neue, mittellange Futterweizensorte. Mit einem Relativvertrag von 113 startete sie 2026 sehr erfolgreich in die Sortenprüfung. Am Standort Frankenhausen zählte Bestia zu den blattgesündesten Sorten. Der Rohproteingehalt lag mit 9,6 % allerdings auf sehr niedrigem Niveau. Die weitere Entwicklung der Sorte bleibt abzuwarten.

SORTENEMPFEHLUNGEN FÜR DIE HERBSTAUSSAAT 2026

Aufgrund der aktuellen Versuchsergebnisse sowie der in den Vorjahren geprüften Sorten können für die Herbstaussaat folgende Sorten empfohlen werden.

Backweizenanbau: Castado, Roderik, Wendelin, Vinzenz, Grannosos und Montalbano

Futterweizen: RGT Dello, SU Fiete, Informer (erhöhte Steinbrandanfälligkeit), KWS Keitum (geringe RP-Gehalte), Chevignon (kurz, begrannt, erhöhte Steinbrandanfälligkeit) und Exsal

ALLGEMEINE DATEN DER VERSUCHSSTANDORTE

	Alsfeld	Frankenhausen	Weilburger Grenze
Vorfrucht	Klee-gras-geme-nge	Klee-gras-geme-nge	Mais (Silonutzung)
Aussaatdatum	10.10.2025	19.10.2025	06.11.2025
Saatstärke (Kö/m²)	400	350	400
Teilstücksgröße bei Ernte (m²)	12,0	13,5	12,0
Erntedatum	15.07.2026	25.07.2026	21.07.2026
Bodenklima-raum ³⁾	133	133	133
Anba-ge-biet ⁴⁾	3	3	3
Höhe über NN (m)	296	220	158
Ø langj. Jahrestemperatur (°C)	9,0	9,2	9,7
Σ langj. Niederschlag (mm)	670	643	629
Bodentyp	Pseudogley-Parabraunerde	Parabraunerde	Aueboden
Geologische Herkunft	Löss	Löss	Alluvium
Bodenart der Krume	Lehm	Schluffiger Lehm	Lehm
Humusgehalt	humos	humos	-
Ackerzahl	58	80	65
Stärke Krume (cm)	30	30	30
Kulturzustand Boden	gut	gut	-
pH-Wert	5,7	6,4	6,3
P2O5 (mg/100 g)	13	13	13
K2O (mg/100 g)	11	6	7
Mg (mg/100 g)	9	7	24
Nmin-Gehalt [0-90 cm] (kg/ha)	17	129	62

³⁾ = Bodenklima-räume
133 = Zentralhessische Ackerbauggebiete / Warburger Börde
⁴⁾ = Anba-ge-biete Winterweizen ökologisch
3 = Lehmige Standorte West

Sortenprüfung Winterweizen 2026 - ökologischer Anbau - Hessen -
Ergebnis der Standorte - Ertrag (dt/ha, 86 % TS)

Orte	Qualität	Prüfjahre	Ertrag (dt/ha)				Ertrag rel. zur BB		
			2026				2026	2025	2024
			Alsfeld	Frankenhausen	Weilburger Grenze	Mittel			
BB (dt/ha)			40,9	51,2	54,8	48,9	48,9	66,3	49,5
VD (dt/ha)			41,5	51,0	56,1	49,5	49,5	67,5	50,3
GD 5 % (abs./rel.)	2,3	4,6	4,6						
Wendelin	E	>5	39,2	46,0	50,8	45,3	93	89	86
Grannosos ^{Grannen}	E	>5	35,4	51,2	49,2	45,3	92	88	91
Castado	E	6	35,8	38,2	48,4	40,8	83	88	95
Exsal ^{Grannen}	E	4	40,1	59,2	55,1	51,5	105	108	105
Roderik ^{Grannen}	A	>5	35,0	48,0	51,8	44,9	92	92	100
Montalbano ^{EU Grannen}	(E)	>5	40,9	50,7	55,5	49,1	100	95	96
RGT Dello ¹⁾	C	3	44,3	55,5	59,7	53,2	109	117	114
Winner ^{EU Grannen}	C	3	40,6	54,9	57,3	51,0	104	114	104
(Axaro) ^{* Grannen}	(A)	2	39,3	52,7	58,1	50,0	102	106	
Vinzenz	E	2	43,5	51,6	58,6	51,3	105	95	
(Ernestus) [*]	(B)	2	41,9	52,2	58,0	50,7	104	105	
(KWS Espinum) ^{* Grannen}	(A)	2	42,4	60,1	59,4	54,0	110	105	
Ambientus	A	2	41,6	59,2	57,5	52,8	108	118	
Lennox ^{1), 2)}	E	2	42,5		56,9	49,7	102	105	
Criterio ^{Grannen}	(E)	1	41,8	48,2	58,8	49,6	101	98	
(Ekonom) ^{* Grannen}	(E)	1	40,5	45,0	56,8	47,5	97	98	
(Arameus) ^{* Grannen}	(E)	1	36,8	48,3	54,5	46,5	95		
Cian	(E)	1	39,1	42,9	50,8	44,3	90		
Ed	B	1	39,3	46,4	51,9	45,9	94		
RGT Zunder	B	1	47,8	56,7	56,9	53,8	110		
Emmert	E	1	47,6	51,8	55,8	51,8	106		
(Bestia) [*]	(B)	1	48,6	55,6	62,1	55,4	113		
SU Tammo	B	1	44,4	58,7	59,5	54,2	111		
Filius	A	1	47,7	62,7	61,9	57,4	117		

BB = Bezugsbasis (identisches Sortiment einer Kultur, welches im Anbaugebiet 3 in Nordrhein-Westfalen, Südniedersachsen und Hessen in den LSV geprüft wird)
2024 Aristaro, Moschus, Wendelin, Informer, KWS Keitum, Grannosos, Castado, Knut, SU Fiete, Tilsano, Montalbano, Rübezahl, Mandarin, Brocken, RGT Dello, Watzmann, Exsal

2025 Wendelin, KWS Keitum, Grannosos, Castado, Montalbano, Rübezahl, RGT Dello, Watzmann, Exsal, Vinzenz

2026 Wendelin, Grannosos, Castado, Montalbano, RGT Dello, Exsal, Vinzenz, Ambientus, Ed, RGT Zunder, Criterio

VD = Versuchsdurchschnitt über alle Sorten des Versuchs (inkl. Sorten, die nicht dargestellt werden)

GD = Grenzdifferenz

Ernestus und Ambientus 2025 Wildschschaden Standort Weilburger Grenze

Lennox 2025 und 2026 nur Standorte Alsfeld und Weilburger Grenze

* züchtereigene Einstufung / nicht in die „Beschreibende Sortenliste“ eingetragen

() = züchtereigene Einstufung

1) Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

2) Braueignung

Sortenprüfung Winterweizen 2026 - ökologischer Anbau -

Rohproteingehalt in TM [%] - Hessen - Ergebnisse der Standorte

	Qualität	2026	2025	2024	Mittel
Wendelin	E	10,4	15,3	9,9	11,9
Grannosos Grannen	E	11,1	13,9	10,8	11,9
Castado	E	11,0	15,8	11,6	12,8
Exsal Grannen	E	10,0	14,2	9,6	11,3
Roderik Grannen	A	11,1	15,3	10,9	12,4
Montalbano EU Grannen	(E)	10,6	15,4	9,3	11,8
RGT Dello ¹⁾	C	8,9	11,4	8,7	9,7
Winner EU Grannen	C	9,8	12,7	8,8	10,4
(Axaro) [*] Grannen	(A)	10,5	13,1	9,2	10,9
Vinzenz	E	10,2	13,7	9,4	11,1
(Ernestus) [*]	(B)	9,7	12,5	8,7	10,3
(KWS Espinum) [*] Grannen	(A)	10,5	13,8	9,3	11,2
Ambientus	A	9,9	13,6	10,5	11,3
Lennox ^{1), 2)}	E	10,1		10,1	10,1
Criterio Grannen	(E)	10,3	13,8	9,7	11,3
(Ekonom) [*] Grannen	(E)	10,0	13,9	9,2	11,0
(Arameus) [*] Grannen	(E)	11,1	14,1	10,8	12,0
Cian	(E)	10,9	14,9	11,3	12,4
Ed	B	10,9	15,2	10,4	12,2
RGT Zunder	B	9,4	12,5	9,5	10,5
Emmerto	E	9,1	13,9	8,9	10,6
(Bestia) [*]	(B)	8,4	11,6	8,8	9,6
SU Tammo	B	9,2	12,9	9,3	10,5
Filius	A	9,2	12,0	8,2	9,8
Mittel		10,1	13,7	9,7	11,1

Sortenprüfung Winterweizen 2026 - ökologischer Anbau - Feuchtkleber [ICC 155]

- Hessen - Ergebnisse der Standorte

	Qualität	2026				2026	2025	2024	
Orte		VB	FH	WG	Mittel	3	3	3	Mittel
Wendelin	E	23,1	37,3	22,5	27,6	27,6	24,5	25,8	26,0
Grannosos ^{Grannen}	E	23,8	32,0	24,6	26,8	26,8	25,1	26,9	26,3
Castado	E	23,5	38,8	26,4	29,6	29,6	25,4	27,5	27,5
Exsal ^{Grannen}	E	19,3	29,0	20,3	22,9	22,9	19,4	21,6	21,3
Roderik ^{Grannen}	A	23,0	33,0	22,8	26,3	26,3	24,1	25,4	25,3
Montalbano ^{EU Grannen}	(E)	21,1	34,9	21,2	25,7	25,7		25,4	25,6
RGT Dello ¹⁾	C								
Winner ^{EU Grannen}	C								
(Axaro) ^{* Grannen}	(A)	22,2	27,7	19,7	23,2	23,2	21,7		22,5
Vinzenz	E	21,3	33,4	21,8	25,5	25,5	23,1		24,3
(Ernestus) [*]	(B)								
(KWS Espinum) ^{* Grannen}	(A)	18,9	29,5	20,3	22,9	22,9	19,7		21,3
Ambientus	A	19,1	30,9	22,8	24,3	24,3	19,3		
Lennox ^{1), 2)}	E	21,0		21,3	21,2	21,2			
Criterio ^{Grannen}	(E)	20,9	31,5	21,0	24,5	24,5			
(Ekonom) ^{* Grannen}	(E)	19,5	28,2	19,9	22,5	22,5			
(Arameus) ^{* Grannen}	(E)	22,6	31,1	24,0	25,9	25,9			
Cian	(E)	23,4	31,0	25,4	26,6	26,6			
Ed	B								
RGT Zunder	B								
Emmertor	E	16,4	33,6	20,2	23,4	23,4			
(Bestia) [*]	(B)								
SU Tammo	B								
Filius	A	19,7	31,7	19,1	23,5	23,5			
Mittel		21,1	32,1	22,0	24,8	24,8	22,5	25,4	24,4

Sortenprüfung Winterweizen 2026 - ökologischer Anbau -
Qualitätsuntersuchung (Mittelwerte aller Standorte in Hessen)

	Qualität	TKM erntefrisch g	Sedimentationswert [ml]	Fallzahl [sec.]
Wendelin	E	40,3	32	388
Grannosos Grannen	E	40,9	42	438
Castado	E	38,7	42	406
Exsal Grannen	E	40,7	28	376
Roderik Grannen	A	43,6	24	401
Montalbano EU Grannen	(E)	42,4	28	447
RGT Dello ¹⁾	C	37,6	22	295
Winner EU Grannen	C	40,4	18	376
(Axaro) [*] Grannen	(A)	47,0	26	423
Vinzenz	E	39,8	23	313
(Ernestus) [*]	(B)	36,4	22	327
(KWS Espinum) [*] Grannen	(A)	43,0	27	404
Ambientus	A	43,6	29	457
Lennox ^{1), 2)}	E	41,1	33	446
Criterio Grannen	(E)	46,1	28	382
(Ekonom) [*] Grannen	(E)	44,9	25	373
(Arameus) [*] Grannen	(E)	43,5	37	404
Cian	(E)	41,3	40	379
Ed	B	40,8	26	350
RGT Zunder	B	41,8	24	327
Emmertor	E	40,7	26	455
(Bestia) [*]	(B)	45,6	18	403
SU Tammo	B	42,1	25	395
Filius	A	39,6	20	370
Mittel		41,7	28	389